

Erscheint  
jeden Wochentag früh  
9 Uhr. Inserate wer-  
den bis Nachmittags  
3 Uhr für die nächst-  
erscheinende Nummer  
angenommen.

# Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Preis  
vierteljährlich 15 Ngr.  
Inserate werden die  
gespaltene Zeile oder  
deren Raum mit 5 Pf.  
berechnet.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Königl. Gerichtsämter und  
der Stadträthe zu Freiberg, Sayda und Brand.

N<sup>o</sup> 272.

Montag, den 19. November.

1860.

## G a e t a.

Gaëta liegt in der Provinz Terra di Lavoro, ungefähr 20 Wegstunden nordwestlich von Neapel und kaum 4 von Terracina an der römischen Grenze, wohin die schwierigen Pässe von Itri führen. Es kann nicht bloß als eine Land- und Seefestung ersten Ranges, sondern sogar als Muster der neueren Befestigungskunst gelten. Stadt und Festung liegen auf einer kleinen Halbinsel am Meerbusen gleichen Namens, deren nordöstlicher Theil durch eine nur 400 Schritt lange und etwa 500 Schritt breite Landzunge, Monte secco, mit dem Festlande zusammenhängt. Die Terraingestaltung der Halbinsel ist in ihrer Eigenthümlichkeit einer nachhaltigen Vertheidigung der Festung außerordentlich günstig, indem die concave Ostseite allmählig vom Meeresufer ansteigt, die convexe Westseite steil in das Meer abfällt. Man hat stets eine besondere Sorgfalt auf die Befestigungen gegen die Landenge verwendet. Die stark gemauerte Fronte längs der Landseite, mit tiefen, breiten Gräben in den Felsen, in vier terrassenartig über einander liegenden Stockwerken enthält an 260 Kanonen und wird überdies noch von 100 andern Geschützen der Strandbatterien an der Seefronte gedeckt und verstärkt. Diese zahlreiche Artillerie ist in mehrere Batterien und Detailwerke vertheilt (Batterie della Regina, Philippsthal, der vier Stockwerke, La Breccia, La Spolione — diese das am weitesten vorgeschobene Werk, dazu bestimmt, die Trancheen des angreifenden Feindes auf dem Isthmus oder auf dem Glacis zu zerstören — und noch eine Menge kleinerer Batterien). Drei feste Pulvermühlen liegen in dieser Fronte; in ihrer Nähe giebt es jedoch nur wenige bombenfreie Cisternen, und an Brunnen ist auf dem Felsen gar nicht zu denken, so daß ein beständiger Wassermangel herrscht.

Außer der eigentlichen Festungsgarnison ist die Halbinsel noch von etwa 3000 Seelen bewohnt, während das übrigens ganz unbedeutende Städtchen Gaëta ungefähr 1400 Bewohner zählt. Nur mit der (gewöhnlichen) Hinzurechnung der umliegenden Orte Borgo-Gaëta zc. ergiebt sich die Gesamtzahl von 13—14,000 Einw.

Die Festungsfronte an der westlichen Meeresseite zieht sich vom Hafen bis zur Verengung der Halbinsel hin und besteht nebst einer starken Felsen-Citadelle aus einer Reihe unregelmäßiger Bastionen und starken, sich gegenseitig vertheidigenden und in gebrochenen Linien erbauten Batterien, die sich an ihrem Ende mit den Werken der Landfronte verbinden, und hinter denen die vorzüglichsten Festungsgebäude liegen: der königliche und der Gouverneurs-Palast, das Zeughaus und die Artillerie-Magazine. Von zwei kleinen, vom Meere aus in weiter Ferne sichtbaren Vorsprüngen auf dem obersten Rande des Hauptwalls vor dem königlichen Palaste und vor der Festungs-Hauptwache enthält der eine eine Batterie, der andere den Zeichen-Telegraphen. Die durch Felsenriffe gesicherte Nordostseite enthält an den geeignetsten Stellen einige Batterien für Geschütze des größten Calibers, um feindliche Schiffe fern zu halten und so das Bombardement der Stadt und Festung möglichst zu verhindern. Alle Werke sind im besten Zustande, die Bewaffnung der Batterien vollzählig und vortrefflich, Zeughäuser, Munitionskammern und Proviantmagazine gefüllt.

Man sieht schon aus dieser Schilderung, daß allerdings die Schwierigkeiten einer Belagerung Gaëtas nicht geringe sind, wenn innen wirklich Alles in Ordnung ist.

Von der Landseite ist die Annäherung nur auf der kaum vier- bis fünfhundert Schritte breiten Landzunge möglich, die Vertheidigung also auf diesen einzigen bedrohten Punkt concentrirt, der Angreifer fortdauernd unter den Wirkungen und Gefahren eines steten Kreuzfeuers einer in vier übereinander gebauten Stockwerken zusammengedrängten Festungs-Artillerie. Die Gräben sind 120 Fuß tief und senkrecht in Tuffstein gestochen. Die geringe Breite der Landzunge scheint eine Verrennung oder einen Ueberfall mit Macht unmöglich zu machen, und nur einen methodischen, langwierigen und mörderischen Approchenkampf in Aussicht zu stellen.

Wir sagen absichtlich: scheint; denn wer könnte Zwischenfälle voraussehen? Gaëta hat auch seine Gebrechen und Schwächen. Der Wassermangel erleichtert eine Aushungerung; es kann nicht mehr als 5000 bis 6000 Mann bequem fassen, und auch diese sich nicht gehörig entwickeln; ein schwaches Blockade-Corps kann es leicht vom Festlande abschneiden und isoliren, und es kann von der Land- wie von der Seeseite bombardirt werden.

Wird Franz II. in seinem Zufluchtsorte ausharren, und sich mit seinen Getreuen nöthigenfalls unter den Trümmern desselben begraben? Die Frage werden uns die kommenden Tage beantworten.

## Tagesgeschichte.

Dresden, 16. November. Die Zweite Kammer hat in ihrer heutigen Sitzung die allgemeine Debatte über das Gewerbegesetz beendigt und den Antrag ihrer Deputation: „im Verein mit der I. Kammer die Staatsregierung zu ersuchen, in geeignet erscheinender Weise auf eine gemeinsame Gewerbegesetzgebung in den deutschen Bundesstaaten hinzuwirken“, einstimmig angenommen.

Stuttgart, 10. November. Ein hiesiges Blatt will aus guter Quelle die Nachricht vernommen haben, daß gegenwärtig ein Entwurf berathen und der nächsten Ständeversammlung vorgelegt werde, wonach den Israeliten vollständige Gleichstellung mit den übrigen Confessionen zu Theil werden soll. Die Sache ist die. Dem Geheimrath liegen gegenwärtig die Gesetzentwürfe zur Begutachtung vor, welche der Vater oder Pathe des Concordats, der protestantische Theolog und Cultusminister Rümelin, zum Zwecke der Durchführung des fatalen Nachwerks und zur Empfehlung desselben bei den im Januar sich wieder versammelnden Ständen für nöthig hält. Unter diesen Entwürfen ist auch ein Antrag auf Abänderung des Verfassungsparagraphen, der den württembergischen Staatsbürger, der nicht einer der drei privilegierten Confessionen angehört, von der Ausübung seines Vollbürgerrechtes ausschließt. Mit der Beseitigung dieses Paragraphen, der gleichsam als Präservativ gegen die allgemein befürchteten übeln Folgen des Concordats angeboten wird, fielen allerdings der Druck, der auf Israeliten, Dissenters, Deutschkatholiken noch lastet, größtentheils weg. Allein man zweifelt daran, daß die II. Kammer die schwarze Pille auch in dieser Ueberzuckerung schlucken wird. Es giebt sogar einzelne Stimmen, welche die Verwerfung des Concordats mit allem, was drum und dranhängt, schon vom Geheimrath erwarten.

Aus Marbach wird der „Allg. Ztg.“ unterm 11. November geschrieben: Heute, als an dem Tage, der im hiesigen Taufregister

als Geburtstag des Dichters bezeichnet steht, hat die Einweihung der von einem Verein deutscher Männer in Moskau hierher gestifteten Schillerglocke stattgefunden. Den Vormittag füllte eine kirchliche Rede des Decans, zwei Gesänge der Liederkränze, sowie eine Schulfeier in der Weise aus, daß nach einer Rede des Marbacher Präceptors an seine Schüler einer von diesen die Büste des Dichters mit einem Lorbeerkränze zierte, und hierauf die Kraniche des Ibycus declamirte. Diese Feier wird, einer hierfür von dem Hanauer Gymnasium gemachten Stiftung zufolge, sich jedes Jahr wiederholen. Während der Vor- und Nachmittagsfeier waren in der Kirche auch die kostbaren Altargefäße und Decken ausgestellt, welche von einem Frauenverein in Riga auf Schillers Namen vor kurzem gestiftet wurden. Zur Nachmittagsfeier bewegte sich wieder vom Rathause aus unter Musik und unter dem feierlichen Geläute der Schillerglocke der Festzug zu der schönen gothischen Alexanderkirche, welche aufs Geschmackvollste decorirt war und eine Menge von Besuchern aufgenommen hatte.

**Wien, 14. November.** Die „Ost. Post“ schreibt: „In Betreff der Stellung zwischen Frankreich und Rußland bezüglich des Orients ist in den letzten Tagen wieder viel Verdächtiges auf das journalistische Tapet gebracht worden, und ein Telegramm aus Paris meldet gestern sogar, Frankreich habe in eine Revision des Vertrages von 1856 gewilligt. Dem gegenüber ist die Nachricht von Wichtigkeit, die uns heute aus vollkommen zuverlässiger Quelle zugeht: Der Kaiser der Franzosen hat den Bankier Mirès autorisirt, ein Anlehen von 400 Millionen für die Pforte abzuschließen. Dieses Darlehen findet zu dem Course von 53 3/4 Procent statt und wird gegen sicheres Unterpfand innerhalb 18 Monaten in verschiedenen Raten an die Pforte gezahlt.“

**Turin, 13. November.** (W. Bl.) Die Belagerungsarbeiten vor Gaeta schreiten vorwärts; falls sich die Festung nicht freiwillig ergibt, beginnt in wenigen Tagen das Bombardement.

**Neapel, 8. November.** (N. Z.) Der strömende Regen, welcher gestern fiel, ließ eine Zeit lang glauben, daß der Einzug des Königs verschoben würde. Niemand dachte aber daran, daß derselbe, wie in der That geschah, eine Stunde früher als angefangen war, eintreffen werde. Victor Emanuel nahm Umgang von allen Ceremonien und zog nur in einem zweispännigen Wagen, begleitet von Garibaldi und den beiden Prodictatoren Pallavicino und Mor dini, in die Hauptstadt seiner neuen Provinzen. Das Jubelgeschrei des Volkes übertraf Alles, was wir bisher von den Neapolitanern zu hören gewohnt waren. Es schien, als hätte sich für diese Gelegenheit ein Jeder zwei Kehlen angeschafft. Der Dom war von Eingeladenen und vom Volke vollgepfropft. Der König bestieg mit Garibaldi den Thron. Die Geistlichkeit, welche sich zahlreicher eingefunden hatte, als man zu hoffen sich für berechnigt hielt, celebrierte die religiöse Feierlichkeit mit großem Pomp. Um auch diese Partei für sich zu gewinnen und zugleich seine Religiosität zu zeigen, setzte Victor Emanuel für den heiligen Januarius die Summe von 20,000 Fr. aus. Nach der kirchlichen Feier empfing der König in dem Thronsaal stehend mehrere der hohen Körperschaften; wegen der vorgerückten Zeit mußte die Vorstellung der übrigen verschoben werden. Unterdessen schrie unten vor dem Palast das Volk unermüdlich, bis er sich von dem Balcon aus zeigte. Die ihm zur Verfügung gestellte Dienerschaft entließ er und begnügte sich mit den wenigen Bedienten, welche er mit sich gebracht. Am Abend war Festvorstellung in dem glänzend geschmückten und erleuchteten Theater S. Carlo, dessen Räume sämtlich überfüllt waren. Der Empfang, welcher dem König hier zu Theil ward, war eben so enthusiastisch wie der am Morgen. Da der Regen am Morgen nachgelassen hatte, so fand die Beleuchtung in den Hauptstraßen statt. Von den öffentlichen Gebäuden waren die Theater, das Finanzgebäude, la Guardia, der Bogen al Mercatello erleuchtet. Von den hundert Statuen, welche hundert Städte Italiens darstellen sollten, hatten sich nur zwanzig eingefunden; man hofft jedoch, sie bis nächsten Sonntag alle versammelt zu sehen.

**Vermischtes.**

\* (Die Bevölkerung der Erde). Der vor einiger Zeit verstorbene Statistiker Professor Dieterici in Berlin hat kurz vor seinem Tode eine Schätzung über die Bevölkerung der Erde veröffentlicht, deren Resultate folgende sind:

Europa	272 Mill.	1490 Einw.	auf die Quadratmeile
Asien	755	951	" " " "
Afrika	200	368	" " " "
Amerika	59	79	" " " "
Australien	2	12	" " " "

Für Asien ist das Detail der Anschläge folgendes: Sibirien 7, China 400, Ostindien 171, Hinterindien 15, der indische Archipel 80, Japan 35, Tartarei 20, 8, Persien 12, Afghanistan 4, Beludschistan 2, Arabien 5, und die asiatische Türkei 15 Millionen. — Für Amerika: Canada 2 1/2, die Vereinigten Staaten 26, Mexiko 7 1/2, Mittelamerika 2, Westindien 3 1/2 — wovon Cuba 1 1/2 und Hayti 1 Million —, die südamerikanischen Republiken 12, Brasilien 7 1/2, Guyana und freie Indianer 1/2 Million. Nach der Religion theilen sich die Erdbewohner in 335 Mill. Christen, 5 Mill. Juden, 760 Mill. Muhamedaner und 800 Mill. Heiden.

Schamyl hat jetzt in Kaluga seine ganze Familie bei sich. Bei der Ankunft der Frau seines ältesten Sohnes, der im Kaukasus durch ihre Schönheit berühmten Tochter Daniel Beg's, Namens Kerimeto, gab der Schwiegervater, wie die Nordische Biene erzählt, ein großes Festmahl, das, da viele Notabilitäten Kaluga's, Herren und Damen geladen waren, ganz europäisch angerichtet und servirt wurde, nur daß, was der Imam höchst zu entschuldigen hat, der Wein fehlte und statt dessen Wasser, Honigmeth und Limonade gazeuse getrunken wurde.

\* Das kostbarste Nugholz liefert der Thujabaum, in Deutschland Lebensbaum genannt. Die alten Römer ließen ihre Prachtmöbel aus diesem Holze arbeiten und bezahlten sie fabelhaft. Der alte Cicero soll für einen Tisch aus diesem Holze 133,000 Gulden gezahlt haben.

Verantwortl. Redacteur: J. G. Wolf.

**Ortskalender.**

Staats-Telegraphen-Bureau täglich geöffnet von früh 8 Uhr bis Abends 9 Uhr.

Heute den 19. November

Sparkasse geöffnet Nachmittags von 2 Uhr an.

**Reisegelegenheiten.**

**Posten.**

Nach Siebenbrunn, Roffen, Döbeln: Früh 3 1/2 Uhr. — Nach Tharand: Früh 3 Uhr 40 Min. u. 5 1/2 Uhr, Vorm. 11 Uhr 20 Min., Nachm. 4 Uhr 5 Min. — Nach Brand, Großhartmannsdorf, Zengefeld, Heinsbank, Marienberg, Wolfenstein, Annaberg: Nachm. 1 1/2 Uhr. — Nach Dederan und Chemnitz: Früh 6 Uhr 15 Min., Mittags 11 Uhr 45 Min., Nachm. 5 Uhr 55 Min., Nachts 12 Uhr 30 Min. — Nach Großhartmannsdorf u. Saiba: (von da nach Obergreuth und Böblitz) Sonntags, Montags, Mittwochs, Donnerstags Sonnabends und Sonntags Nachm. 4 1/2 Uhr. — Nach Frauenstein: täglich Nachm. 5 Uhr. — Aus Chemnitz 6 1/2 u. 11 1/2 Uhr Vorm., 5 1/2 Uhr Nachm., 10 1/2 Uhr Abends. — Aus Tharand 8 1/2 Uhr Vorm., 3, 5 Uhr Nachm., 9 1/2 Uhr Abends. — Rück fährt täglich 12 1/2 Uhr nach Chemnitz und zum Anschluß der Albertsbahn früh 5 1/2 und Mittags 11 1/2 Uhr nach Tharand und von Tharand zurück früh 8 Uhr und Nachmittags 2 1/2 Uhr. — Rück fährt täglich nach Tharand zum Anschluß der Albertsbahn früh 5 1/2 und Mittags 11 1/2 Uhr und von Tharand zurück früh 8 Uhr, Nachmittags 2 1/2 Uhr.

**Albertsbahn.**

Von Tharand nach Dresden: 6 1/2 Uhr Morgens, 9 Uhr Vormittags, 3 Uhr Nachmittags, 7 1/2 Uhr Abends. — Von Dresden nach Tharand: 7 1/2 Uhr Morgens, 2 Uhr Nachmittags, 4 und 8 1/2 Uhr Abends.

Emil Pietzsch empfiehlt Waldschlösschen-, Felsenkeller-, Feldschlösschen-Lager- u. böhmisches Bier, Chemnitzer Schloss-, Neubairisches- und Culmbacher-Lagerbier in Originalgebinden.

Die Casse des Spar- und Vorschussvereins (Comptoir von Emil Pietzsch) ist in den Wochentagen von früh 8 bis 12 und Nachmittags 2 bis 6 Uhr geöffnet.

Die Baiersche Bier-Niederlage von Oswald Wolan empfiehlt: Dresdener Feldschlösschen-Lagerbier, Böhmisches Bier und Limbacher Lagerbier.

E. E. Focke, obere Burgstraße, empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Kunst-, Spiel-, Galanterie- u. Kurzwaaren, Eisen- u. Stahlwaaren, Werkzeugen, feine Lederwaaren, Gummiwaaren, lackirte Blechwaaren, Lampen, Steingut-, Porzellan- und Glaswaaren, Brücken-, Stangen-, National- und Balkenwaagen, Tapeten, Fußteppiche, bunte Fenster-Mouleaux, Goldleisten, Spiegel, Photogen, Eclairkerzen 2c. — Preise fest und billig.

Robert Pässler, Ecke der Wein- und Burgstraße, hält sein Lager in Eisen-, Kurz- und Stahlwaaren, als allen Sorten geschmiedeten Nägeln, Drahtnägeln und Stiften, Drahtketten, Eisen-, Eisen- und Futterklingen, Defen, Maschinenplatten und Rosten, deutschen und englischen Werkzeugen, Brücken-, Stangen-, Balken- und Nationalwaagen, allen Gattungen Öleerzen und Messer in englischer und deutscher Waare, feinen Kunstguss, Silberplattirten und feinen Lederwaaren zu festen und billigen Preisen hierdurch bestens empfohlen.

**Bekanntmachung.**

Alle diejenigen, im Jahre 1840 geborenen, Mannschaften, welche sich am 1. November dieses Jahres der Erfüllung ihrer Militärpflicht halber bei uns anzumelden hatten, sowie alle diejenigen, etwa sich hier aufhaltenden, Mannschaften aus früheren Jahren, welche ihrer Militärpflicht noch nicht Genüge geleistet haben, ingleichen die bei der Recrutirung des vorigen Jahres sowohl wegen noch zu erwartender Körperlänge als auch wegen zeitlicher Untauglichkeit zurückgestellten Mannschaften werden andurch aufgefordert, künftigen

10. und 11. December l. Js.

und zwar diejenigen, deren Namen mit den Buchstaben A. B. u. s. w. bis mit M. des Alphabets beginnen,

am 10. December

die übrigen (N. bis Z.) dagegen, sowie die sämmtlichen Zurückgestellten

am 11. December

zu ihrer persönlichen Vorstellung vor der Recrutirungs-Commission behufs der Untersuchung ihrer Tüchtigkeit bei Vermuthung der gesetzlichen Strafen und zwar die Militärlpflichtigen früh punkt 1/2 8 Uhr auf dem hiesigen Rathhaussaale, die Zurückgestellten aber Vormittags 11 Uhr auf hiesigem Kaufhaussaale sich einzufinden.

Wer von ihnen aus irgend einem Grunde Anspruch auf Befreiung machen, oder gegen seine Classification Einspruch erheben will, hat dies bei Verlust des Anspruchs bis den

14. December d. Js.

Mittags 12 Uhr

bei der Recrutirungscommission unter sofortiger Begründung seiner Reclamation durch Vorbringung obrigkeitlicher Zeugnisse zu bewirken, zugleich aber zur Anhörung der hierauf ertheilten Entscheidung vor der gedachten Commission in der Zeit von früh 8 Uhr an bis Nachmittags 5 Uhr des gedachten Tages im Saale des hiesigen Kaufhauses sich persönlich einzufinden, indem außerdem die betreffende Entscheidung Nachmittags 5 Uhr desselben Tages für bekannt gemacht angesehen werden wird.

Solche, die von der nachgelassenen Stellvertretung Gebrauch machen wollen, haben ihr diesfalliges Gesuch,

- wenn sie sich der Untersuchung der Dienstfähigkeit nicht unterwerfen mögen, noch vor dem Eintritte derselben an dem zu ihrer persönlichen Vorstellung anberaumten Tage, außerdem
- unmittelbar nach erfolgter Tüchtigkeitsklärung und spätestens bis zum

22. December d. Js.

bei Verlust des Rechts auf Stellvertretung bei der Aushebungscommission und bez. der Königl. Amtshauptmannschaft anzubringen und gleichzeitig die auf Dreihundert Thaler — — — festgesetzte Einstandssumme baar zu erlegen.

Freiberg, am 10. November 1860.

Der Rath zu Freiberg.

In Stellvertretung des Bürgermeisters:

Rößler, Stadtrath.

**Bekanntmachung.**

Nachdem der Mobilienhändler Herr Friedrich Gustav Krüger und der Destillateur Herr Karl Gottlob Erbert auf ihr Ansuchen als Proclamatoren und Auktionatoren zu Besorgung von Privatauctionen von uns in Pflicht genommen worden sind, so wird dies andurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß den Genannten durch diese Verpflichtung keineswegs ein ausschließliches Recht auf Besorgung solcher Auctionen eingeräumt und ebensowenig von uns eine Verbindlichkeit zu irgend einer Vertretung derselben rückfälliglich ihrer Handlungen und Unterlassungen bei Ausübung gedachter Function übernommen worden ist.

Freiberg, am 17. November 1860.

Der Stadtrath daselbst.

In Stellvertretung des Bürgermeisters:

Rößler, Stadtrath. S. Richter, Alt.

Königl. Sächs. conf.

**Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig,**

eröffnet im Jahre 1831.

Durch die von dieser Anstalt beschlossene Dividende-Vertheilung im Jahre 1861 ersparen die betreffenden Mitglieder an ihrer nächsten Prämienzahlung

**27 pro Cent.**

Mit dieser erfreulichen Benachrichtigung möge das mit segensreichem Erfolg wirkende, gemeinnützige Institut, zu fernerer recht lebhafter Theilnahme empfohlen sein. Weitere Mittheilungen unentgeltlich bei dem Agenten

**A. W. Ulbricht**  
in Freiberg.

**Sparochöfen,**

Unteröfen zu Kachelauflage,

welche sich durch bedeutende Ersparniß an Feuerungs-Material besonders auszeichnen, empfiehlt als etwas Neues und Billiges

**J. F. G. Clausnitzer,**  
Ecke der Burgstraße und Neuegasse.

**Neue Thüringer Cervelatwurst,**

feinste Qualität,

empfehlen

**Carl Fritzsche,**  
Fabrikgasse Nr. 523.

**Aufforderung.**

Es ergeht hiermit an Alle, welche dem verstorbenen Gutsauszügler Joh. Gottfried Imhof, aus Niedermarbach bei Nossen, noch schulden, die ergebenste Bitte, dergleichen Schulden an Unterzeichneten, als dessen hinterlassenen Sohn, bis spätestens zum 31. Decbr. d. J. abzuführen, widrigenfalls dann gegen dieselben gerichtlich verfahren werden wird, indem ich erwartete, daß sich diese Schuldner von selbst melden, und ihrer Schuldigkeit nachkommen würden; dies aber nicht geschehen ist, und ich nach meines sel. Vaters Nachlasspapieren verfahren muß.

Siebenlehn, den 17. Novbr. 1860.

Fried. Wilh. Imhof,  
Schneidermeister.

Bei C. J. Frotzcher in Freiberg sind nachstehend verzeichnete Volksbücher zu haben:

Der böse Geist Lumpaci Bagabundus oder das liederliche Kleeblatt. 3 Ngr.

Die Hugenotten oder die Pariser Wuthochzeit. 3 Ngr.

Hugdietrichs Brautfahrt und Hochzeit. Wieland, der kunstreiche Schmied. Zwei sehr ergötzliche und abenteuerliche Historien. 2 Ngr.

Historie von Heinrich dem Löwen. 1 Ngr.

Anstalt für Photographie  
von  
**C. Engelmann.**

Fischergasse Nr. 48,  
früher  
Mittergasse Nr. 522.

Fischergasse Nr. 48,  
früher  
Mittergasse Nr. 522.

Bis Weihnachten auszuführende Aufträge werden rechtzeitig erbeten.

In der Buchhandlung von Craz & Gerlach in Freiberg ist vorrätzig:

## Der Arzt in der Noth u. Verlassenheit.

Erste Selbsthilfe in Ermangelung eines ärztlichen Beistandes bei plötzlichen, beschwerlichen oder lebensgefährlichen Krankheits-Zufällen und Anfällen, wie beim Austritt fieberhafter Krankheiten, bei Schlagfluß, Scheintod (durch Ertrinken, Erstickten, Körperverletzungen u.), bei Vergiftungen, nervösen Zufällen, Schmerzen Krämpfen, Blutungen, bei gefährlichen Bisswunden und Insectenstichen, bei Verbrennung, bei fremden, in den Körper eingedrungenen Körpern, bei Harnbeschwerden, Cholera, bei einigen gefährlichen Krankheiten der Kinder und des weiblichen Geschlechts, bei Ohnmachten und Zufällen im Wochenbette und sonstigen kleineren Körperleiden, welche die Behandlung eines Arztes entbehrlich machen. Nebst einer Anleitung zu schriftlichen oder mündlichen Berichten über entfernte Kranke, sowie zur Anlegung von Hausapotheken und Zubereitung einiger Hausmittel. Vorzüglich zum Bedürfnis Derer, welche auf dem Lande entfernt vom Arzte wohnen. Von Franz Hädel, prakt. Arzt. Geh. 22 1/2 Ngr.

Hamburger Caviar,  
Sardines à l'huile,  
Elbinger Bricken,  
Lüneburger Bricken,  
Marinirte Heringe,  
Sardellen,  
Schweizer-Käse,  
Lüneburger-Käse,  
Kräuter-Käse

empfehlen

**Oswald Wolan.**

### Schwarze Kräuterbonbons

und  
**Schwarzer Kräutersirup**

von S. Th. Sievert in Bittau  
in ächter Qualität zu haben, die Bonbons nach Gewicht in jeder Quantität, der Sirup in Flaschen à 10 Ngr. bei

**Eduard Nicolai.**

### Trockenen Kümmel-Saamen

kauft fortwährend ein

**Georg Auerswald.**

### Briefpapier

mit Namen oder Firmstempel liefert das einfache Kieß (20 Buch 4) von 2 Thlr. an

**J. B. Bauermeister.**

**Feinstes Zinkweiss**  
verkauft billigst  
die **Löwenapotheke**  
zu Freiberg.

**Marinirte Heringe**  
empfiehlt  
**Oswald Wolan.**

**Empfehlung.**  
Frischgeschlachtetes fettes Rindfleisch empfiehlt  
**A. Gläser, Petersstraße.**

**Empfehlung.**  
Frisches fettes Mast-Rindfleisch empfiehlt und bittet um gütige Abnahme Fleischerstr.  
**Berger, untere Rosmengasse Nr. 203.**

**Dünger**  
ist zu verkaufen: Reifnergasse Nr. 478.

**Verkauf.**  
Zwei ganz fette Schweine sind zu verkaufen: Vorstadt, Berthelsdorferstraße Nr. 105.

**Verkauf.**  
Ein gutes überzähliges Arbeitspferd steht zu verkaufen auf dem Hüliger'schen Vorwerke.

**Verkauf.**  
4 bis 5 Scheffel fleckige Erdäpfel sind zu verkaufen: Ascheplatz Nr. 841.

**Wirthschafts-Verkauf.**  
Eine Wirthschaft mit 6 Scheffel Feld und Garten, Auszugs- und Herbergsfrei, ist mit oder ohne Erntevorrath Veränderungs halber zu verkaufen. Das Nähere ist in der Expedition d. Bl. zu erfahren.

**Holzverkauf.**  
In der Waldparzelle auf dem Rittergute Halsbach sollen von heute an und täglich verschiedene Arten Nutz- und Brennholzer, als: Eichen, Birken, Kiefern und Fichten in Stämmen, Stangen und Klögern, sowie auch Scheitklästern, Stockklästern und Reifig billig verkauft werden.  
Nähere Auskunft ertheilt Herr Schankwirth Klemm in Halsbach.

**Dünger-Verkauf.**  
Eine Grube Dünger ist zu verkaufen vor dem Kreuzthor Nr. 301.

**Verkauf.**  
Eine englische Dogge, braun- und schwarzstreifig, steht zu verkaufen in Großvoigtsberg Nr. 113.

**Auszuleihen.**  
25,000 Thlr. sofort und 30,000 Thlr. zu Weihnachten d. J. sind, jedoch in Posten nicht unter 1000 Thlr., gegen gute Hypotheken an Landgrundstücken, auszuleihen durch C. S. Poland in Gainichen.

**Gesuch.**  
Zwei bis drei Schüler können mit auf die Stube ziehen, sowie auch Kost erhalten: Schöne-gasse Nr. 329.

**Gesuch.**  
Ein guter Drescher findet bei sofortigem Antritt dauernde und lohnende Beschäftigung. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

**Kirmes.**  
Zu der heute Montag den 19. November stattfindenden Kirmes, wobei ich mit allerlei warmen und kalten Speisen bestens aufwarten werde, ladet freundlichst ein  
verw. Bogel.

Abends 7 Uhr  
**Concert**  
mit vollbesetztem Orchester.

**Zur Kirmes**  
Mittwoch den 21. November ladet ergebenst ein  
Schmidt  
im Gasthof zum A. B. C.



**Phönix.**

Mittwoch den 21. November  
**Concert und Tanz.**

**12.**

Lm 7

**Entbindungs-Anzeige.**  
Heute früh 1/2 7 Uhr schenkte mir meine liebe Frau ein munteres Mädchen.  
Freiberg, den 17. November 1860.  
Heinrich Gotthardt.